# Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Donnerstag, den 20. Mai 1869. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 114.



C. S. Nach den verschiedenen Vorschlägen, welche am Freitag in der Wechselstempelsteuer-Commission gemacht worden sind und im Plenum vielleicht wieder aufgenommen werden, würden sich die Steuersätze wie folgt stellen:

| Wechsel bis | Preuß. Wechsel-Stempelsteuer. | Vorschlag des Bundesraths | Vorschlag. A | Vorschlag. B | Ein anderer Gegenvorschlag. bis 80 Rt. = 140 fl. = 200 Mk. Cour. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rt. | Thl. Sgr. | Thl. Sgr. Pf. | Sgr. Pf. | Thl. Sgr. Pf. | — Rt. 1 Sgr. |
| 50 | frei | — 1 — | — 6 | — — 9 | bis 200 „ 2 „ 6 Pf. |
| 100 | — 5 | — 1 6 | 1 — | — 1 3 | „ 300 „ 5 „ |
| 200 | — 5 | — 3 — | 2 — | — 2 6 | „ 400 „ 5 „ |
| 300 | — 5 | — 4 6 | 3 — | — 3 9 | „ 500 „ 7 „ 6 Pf. |
| 400 | — 5 | — 6 — | 4 — | — 5 — | „ 600 „ 7 „ 6 Pf. |
| 500 | — 10 | — 7 6 | 5 — | — 6 3 | „ 700 „ 10 „ |
| 600 | — 10 | — 9 — | 6 — | — 7 6 | „ 800 „ 10 „ |
| 700 | — 10 | — 10 6 | 7 — | — 8 9 | „ 900 „ 12 „ 6 Pf. |
| 800 | — 10 | — 12 — | 8 — | — 10 — | „ 1000 „ 12 „ 6 Pf. |
| 900 | — 15 | — 13 6 | 9 — | — 11 3 | „ 1100 „ 15 „ |
| 1000 | — 15 | — 15 — | 10 — | — 12 6 | „ 1200 „ 15 „ |
| 1100 | — 15 | — 16 6 | 11 — | — 13 9 | „ 1300 „ 20 „ |
| 1200 | — 15 | — 18 — | 12 — | — 15 — | „ 1400 „ 20 „ |
| 1300 | — 20 | — 19 6 | 13 — | — 16 3 | „ 1500 „ 20 „ |
| 1400 | — 20 | — 21 — | 14 — | — 17 6 | „ 1600 „ 20 „ |
| 1500 | — 20 | — 22 6 | 15 — | — 18 9 | „ 1700 „ 25 „ |
| 1600 | — 20 | — 24 — | 16 — | — 20 — | „ 1800 „ 25 „ |
| 1700 | — 25 | — 25 6 | 17 — | — 21 3 | „ 1900 „ 25 „ |
| 1800 | — 25 | — 27 — | 18 — | — 22 6 | „ 2000 „ 25 „ |
| 1900 | — 25 | — 28 6 | 19 — | — 23 9 | „ 2100 „ 30 „ |
| 2000 | — 25 | 1 — — | 20 — | — 25 — | „ 2200 „ 30 „ |
| 2100 | 1 — | 1 1 6 | 21 — | — 26 3 | „ 2300 „ 30 „ |
| 2200 | 1 — | 1 3 — | 22 — | — 27 6 | „ 2400 „ 30 „ |
| 2300 | 1 — | 1 4 6 | 23 — | — 28 9 | u. s. w. wie die |
| 2400 | 1 — | 1 6 — | 24 — | 1 — — | jetzige preußische |
| 2500 | 1 5 | 1 7 6 | 25 — | 1 1 3 | Stempelsteuer. |
| 2600 | 1 5 | 1 9 — | 26 — | 1 2 6 | |

Referent will die Wechsel bis 25 Rt. mit 1/2 Sgr., von 25—50 Rt. mit 1 Sgr., sonst wie der Vorschlag. Die Abgg. Becker und Eysolt wollen 1/2 Sgr. für Wechsel bis 50 Rt., sonst den Groschensatz.

— Ueber die finanzielle Situation in Italien enthält der Londoner „Economist" einen längeren Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: Die letzte Rede des Grafen Cambray-Digny hat vergleichsweise nur eine geringe Aufmerksamkeit erregt. Sie ist ein wahres Zahlenchaos und die Meisten haben davon nur den Eindruck behalten, daß es mit dem italienischen Credit schlecht steht, daß das Gleichgewicht im Budget wieder ad graecas calendas vertagt ist, und daß für die Zwischenzeit durch Zwangsanlehen und durch andere Hülfsmittel Deckung geschafft werden soll, ohne daß für unvorhergesehene Ereignisse die geringste Fürsorge getroffen ist. Dieser Eindruck ist ziemlich richtig und genügt vielleicht für die Leute der Praxis; es ist jedoch auch der Mühe werth, darzulegen, wie weit das italienische Budget gegenwärtig noch vom „Gleichgewicht" entfernt ist, welches die Mittel sind, um mehr Einkünfte zu erhalten und jene Entfernung zu überbrücken, und auf welche Weise endlich mittlerweile für die Bedürfnisse des Schatzes gesorgt werden soll. — Der erste Punkt in der ministeriellen Rede ist so ziemlich günstig. Die schwebende Schuld betrug Ende März statt wie man erwartete 22,800,000 £ nur 12,520,000 £, unglücklicher Weise scheint bei näherer Prüfung diese Erleichterung nur durch eine Vermehrung der bleibenden Schuld erlangt worden zu sein; denn man erhielt aus den Tabaksanlehen und den verkauften Kirchengütern 9,040,000 £ und durch die Vermehrung des Einkommens und durch Verminderung der Ausgaben in den Jahren 1866—1868: 1,320,000 £, Summa 10,300,000 £, so daß mithin das Land nur um jene 1,320,000 £ besser steht. Die anderen Einnahmen, welche den Schatz unterstützten, entstanden durch Anlehen oder durch Veräußerung des Nationaleigenthums. In kurzer Zeit wird der Schatz sich wieder wie bisher in schlechter Lage befinden. Für Ende 1869 lautet die Berechnung:

| | £ |
|---|---|
| Ungedecktes Deficit von 1866 und früher | 3,560,000 |
| Deficit von 1867 . . . . . | 6,200,000 |
| Deficit von 1868 . . . . . . | 2,760,000 |
| Angenommenes Deficit von 1869 . . | 4,190,000 |
| Zweifelhafte Rückstände . . . . | 3,200,000 |
| Vorschüsse an Eisenbahnen . . . | 4,000,000 |
| Uneinbringliche Rückstände an directen Steuern . . . . . . . | 1,600,000 |
| Total-Deficit Ende 1869 £ | 25,510,000 |

Der Minister will dies durch 12 Mill. £ Schatzobligationen und 15,120,000 £ Schuld bei der Bank decken; es ist jedoch klar, daß, wenn eine neue Täuschung eintritt, oder nächstes Jahr ein neues Deficit entsteht, weitere Maßregeln nöthig sind, um die Last der schwebenden Schuld zu erleichtern. Dies ist der wirkliche wichtige Punkt in dem italienischen Finanzwesen, wie in den anderen Nationen in Friedenszeiten; und grade in diesem Punkte befriedigt der Prospect am wenigsten. Es ist wahr, der Minister rechnet für das erste Jahr, für welches jetzt noch keine Fürsorge getroffen ist, nur auf ein Deficit von 5,120,000 £ oder nach Abzug der Summe für Amortisation auf ein solches von 2,720,000 £; allein man muß zunächst lieber darauf sehen, was das letzte wirkliche Resultat gewesen ist. Der Minister berechnet das Deficit für 1868 auf nicht weniger als 9,240,000 £. In Wahrheit ist das Deficit, wie wir fürchten, bei Weitem größer. Allein wenn wir auch die Zahlen des Ministers als Grundlage annehmen, so sind sie doch noch immer ungünstig. Die Gefahr einer schwebenden Schuld ist Jedermann einleuchtend, bei einem Schatz, der 9,000,000 £ mehr ausgiebt, als er einnimmt. Diese Gefahr ist insbesondere in einem Lande sehr groß, welches sich seit Jahren abmüht, neue Einkommensquellen ausfindig zu machen und die Ausgaben zu beschneiden; hier ist es fast hoffnungslos, eine Vermittelung der beiden Gegensätze zu erwarten und die Anschwellung des Deficits zu einem solchen Umfang zu verhindern, der zur Insolvenz treibt. Diese Hoffnungslosigkeit oder mindestens colossale Schwierigkeit des Problems tritt auch noch anderwärts hervor. Die nicht reducirbaren Ausgaben, wie Staatsschuldzinsen, Pensionen 2c. belaufen sich fast auf 2/3 des Gesammteinkommens. Ein Volk von 25 Mill. Einwohnern, welches 20,720,000 £ Zinsen bei einem Einkommen von 33,960,000 £ zahlt, ist nicht auf richtigem Wege. Das erste Staatsbedürfniß ist die Erhaltung der innern Regierung und sobald das Einkommen, welches nach Bezahlung der öffentlichen Gläubiger übrig bleibt, so klein ist, wie in Italien, können nothwendige Ausgaben nur durch frische Anleihen bestritten werden, welche das Uebel nur vergrößern. Die Hoffnungen des Finanzministers für die Zukunft bestehen in der Reduction der Ausgaben und in dem Mehrertrag der Taxen. In letzterer Beziehung scheint die Hoffnung des Ministers allerdings nicht ganz grundlos. Die Verbesserungen, die er erwartet, beruhen im Allgemeinen auf einer Verbesserung der Verwaltung; auf der verbesserten Schätzung und Einsammlung der directen Steuern; auf einem neuen Kataster für die Grundsteuer; sodann auf dem Mehrertrag der Mahlsteuer und zuletzt auf der progressiven Vermehrung der Staatseinkünfte in Folge des vermehrten Gewerbfleißes und Wohlstandes des Landes. Alle diese Dinge sind wahrscheinlich in Italien durchzuführen. Die Verbesserung der Verwaltung schreitet trotz großen Widerstandes vorwärts; die Taxrückstände werden geringer; und die Verwirrung, welche aus der Verschmelzung verschiedener Provinzen und aus den Veränderungen in dem Steuerwesen entstand, ist überwunden. Italien war ohne Zweifel weit zurückgeblieben; jetzt geht Alles vorwärts und ernste Anstrengungen werden wenigstens in dieser Richtung gemacht. Wenn das Ziel auch nicht so schnell erreicht wird, so werden die finanziellen Uebelstände doch nicht die größten sein. In Bezug auf die directen Steuern befolgen die Italiener das Vorbild der Franzosen und binnen einiger Zeit ist eine Zunahme des Steuerertrags allerdings sicher zu erwarten. Dies gilt namentlich von der Mahlsteuer, obgleich die bisherige Erhebungsform durch Licenzen dem Erträgniß schadete; die progressive Vermehrung der Einkünfte in Folge der Zunahme des Wohlstandes ist keine ungerechtfertigte Erwartung; nichts ist überhaupt merkwürdiger, als die Elasticität der meisten europäischen Staatseinkünfte in neuerer Zeit und unter normalen Verhältnissen. — Nicht dasselbe Vertrauen hegen wir zu der erwarteten Verminderung der Ausgaben, weil eben Italien schon wenig genug für die Verwaltung und für Verbesserungen ausgiebt. Die ordentlichen Ausgaben betragen für 1868 16,560,000 £, die außerordentlichen 4,320,000 £, Summa 20,880,000 £ Dies ist keine bedeutende Summe für ein Volk von 25 Millionen Einwohnern unter einer centralisirten Regierung und unzulänglich für die gewöhnlichen Bedürfnisse der Civilisation. Wie sich die ordentlichen Ausgaben noch um 1 1/2 Mill. und die außerordentlichen um 1 Million vermindern lassen sollen, ist schwer verständlich. — Die Vorschläge zur Deckung des Deficits in der Zwischenzeit können hier übergangen werden, da es noch zweifelhaft ist, wie groß der wirkliche Bedarf ist. Der Minister berechnet das Deficit rund auf 29,120,000 £ einschließlich der 15 Mill. Bankschulden und der 2 Mill. fälliger Schatzobligationen; das Deficit von 1870 und für die folgenden Jahre bis zur Herstellung des Gleichgewichts berechnet er auf 12 Mill. Es wird also in Folge der vorgeschlagenen Maßregeln eine weitere Summe von 2,400,000 £ Zinsen, mithin insgesammt ein Betrag von 31,520,000 £ gebraucht werden. Seine Maßregeln bestehen 1) in einer Anticipation von Kirchengüter-Verkäufen: 12 Millionen, 2) in der Errichtung von 2 Creditinstituten, welche dem Staat für ihre Privilegien 4 Mill. leihen, 3) in der Zwangsanleihe, die 12,8 Mill. bringen soll und 4) in zwei kleineren Hilfsmitteln, mit 3,760,000 £, darunter 2,400,000 £ anticipirte Zurückzahlungen von Eisenbahnbonds; Summa 35,650,000 £ Die vorgeschlagenen Mittel scheinen noch in mehreren Beziehungen fraglich zu sein. 1) Das unveräußerte Kirchengut soll in die Hände einer Gesellschaft gegeben werden, welche die obige Summe von 12 Mill. theils durch Hinterlegung eines Theils ihres Capitals als Garantie, theils durch Gewährung eines Darlehns an die Regierung auf Domänenpfandbriefe beschaffen soll. Man erwartet auch, daß die Gesellschaft dem Lande Nutzen bringt, indem sie den Provinzen und Communen für den Straßenbau Vorschüsse macht, was eben nicht wie ein sehr vortheilhaftes Geschäft aussieht; 5,040,000 £ sollen von der Gesellschaft sofort nach ihrer Begründung, der Rest ratenweise vorgeschossen werden. 2) Die beiden Creditinstitutionen sind die Nationalbank und die Bank zu Neapel, welche die Banquiers des Schatzes werden und unter dem Namen einer Garantie über 4 Mill. Lstr. deponiren sollen. Da sich die italienische Regierung jedoch ihrer Schuld von 15 Mill. £ an die Bank entledigt, so kann man nicht sagen, daß ihre Lage sich durch diese Operation verschlechtert; 3) die Zwangs-Anleihepläne sind nicht ganz klar, sie soll in 4 Jahresterminen von je 3,2 Mill. von den Besitzern eines jährlichen Einkommens von mehr als 60 £ erhoben werden. Der Minister berechnet, daß dies einer 6 2/3 proct. Einkommensteuer für die fraglichen Jahre gleichkommt, mit dem Unterschied, daß die Regierung sich zur Rückzahlung im Jahre 1881 und zur Verzinsung in der Zwischenzeit mit 6 pCt. verpflichten soll. Der Plan ist sinnreich, allein es entsteht das Bedenken, ob das Geld auch erlangt werden kann und aus welchem Grunde die italienische Regierung nicht lieber den größeren Theil des Betrages als eine wirkliche Einkommensteuer erhebt, was mehr als ein anderes Hilfsmittel über gegenwärtige Schwierigkeiten hinwegbringen würde. Dies sind die wichtigsten Punkte in dem Finanzplan des Ministers. Während wir an sich gern den fleißigen Arbeiten des italienischen Staatsmannes unsere Anerkennung zu Theil werden lassen möchten, bekennen wir offen, daß der Eindruck, den sie auf uns gemacht haben, der ist, daß Italien nur sehr schwer auf diesem Wege sein Ziel erreichen kann. Um die ausgesprochenen Hoffnungen zu rechtfertigen, muß Alles nach Wunsch gehen. Ausgaben müssen beschnitten, die Verwaltung verbessert werden, die Einkünfte müssen steigen, die verschiedenen Finanz-Combinationen müssen der Erwartung gemäß zur Ausführung kommen, und dann muß am Schluß von zehn Jahren Italiens Wohlstand in einer solchen Blüthe sich befinden, daß das Gleichgewicht ohne weitere Hilfsmittel aufrecht erhalten werden kann. Ist es nun wahrscheinlich, daß irgend ein Land so glücklich sein wird, durch keine Katastrophe, wie z. B. einen Krieg heimgesucht zu werden und

daß sich die Waagschale nicht einmal auf die entgegengesetzte Seite neigt?

**Aus Amerika.** New-York, 5. Mai. Die „New-Yorker Handelszeitung“ schreibt: „Masterly inactivity“ empfahl vor Kurzem einer unserer routinirtesten Finanziers der Regierung als das zuverlässigste Mittel zur Verbesserung der Valuta und daß dieser Rath nicht übel, vielmehr der striktesten Befolgung werth sei, lehren uns die Erfahrungen der letzten Woche. Auch wir haben seit Jahren häufig den Wunsch geäußert, die Finanzverwaltung möge sich auf Einführung strengster Sparsamkeit und Beseitigung der Corruption beschränken, aber von jeder, über die Grenzen des Budgets hinausgehenden Disposition abstehen, weil solche, so wohlberechnet sie auch sein mag, stets an der Macht der Cliquen scheitern müsse. Heute dehnen wir den Rath zur Unthätigkeit auch auf die Zunge und Feder des Finanzministers aus, denn jedes von diesem veröffentlichte Wort wird von der Speculation ausgebeutet und verstärkt jene Macht, von deren Vernichtung das Wohl der Regierung und des Volkes abhängt. Den Entschluß des Herrn Boutwell, bis auf Weiteres allwöchentlich eine Million Dollars Gold zu verkaufen, bezeichneten wir als von der Nothwendigkeit geboten und in der That ergiebt der letzte Monats-Ausweis der öffentlichen Schuld einen unverhältnißmäßig kleinen Bestand von Papiergeld. Viele andere Organe hingegen behaupteten und behaupten noch jetzt, der Erlös des zu verkaufenden Goldes sei zum Ankauf von Bundes-Obligationen bestimmt, wozu dem Finanzminister, nach dem Wortlaut der „Bill zur Kräftigung des Bundescredits“ die Berechtigung fehlt. Nachdem sich Herr Boutwell in einer kurzen Rede an hiesiger Börse zu Gunsten des Amortisationsfonds ausgesprochen hat, dessen Bildung ein älteres Gesetz vorschreibt, ist man noch geneigter, den Goldverkäufen jene Bestimmung zuzuschreiben, obwohl bis heute für Rechnung des Gouvernements kein Ankauf von Bundespapieren bekannt ist. Wie dem auch sei, ob unsere Meinung über den Zweck der Goldverkäufe richtig sei oder nicht, deren erster hat großes Unheil angerichtet; es folgte demselben auf dem Fuße eine Verschlechterung der Valuta und dieser Rückschritt paralysirt die nominelle Cours-Erhöhung, welche unsere Bundes-Obligationen unter dem Einfluß jener Rede des Herrn Boutwell erfahren haben. Weit größeren Werth als allen Versprechungen über die einzuschlagende Finanzpolitik, legen wir den bereits eingeführten Ersparnissen bei, und welch großer Raum dafür noch offen ist, erhellt beispielsweise aus dem Umstande. daß am 1. d. Mts. gegen 300 Unterbeamte des Finanzministeriums als überflüssig entlassen worden sind; das ist ein rühmenswerther Anfang zu einer durchgreifenden Reform.

Handel und Finanzen sind durch einen jähen Sprung des Gold-Agio's in einen nervösen Zustand versetzt worden und das Geschäft ist dadurch fast gänzlich in Stockung gerathen, während man im Gegentheil mit Anfang Mai eine allgemeine Belebung erwartet hatte. Wir lassen hier nur die Auslassungen der „Newy. Handelsztg.“ über das Steigen des Gold-Agio's folgen, weil alles Andere von untergeordneter Bedeutung erscheint. Das Blatt schreibt:

„Während der am 1. d. beendeten Woche hat das hiesige Unterschatzamt 6,096,380 Doll. Gold für Mai-Zinsen ausgekehrt, ferner 1 Million Dollars Gold verkauft, dagegen nur 2,150,455 Lstrl. für Zölle an sich gezogen, folglich sind dem Markte ca. 5 Mill. Dollars Gold zugeflossen, und wenn vorher wirklich ein Mangel an Metall existirt hatte, so mußte demselben durch diesen Zufluß um so eher abgeholfen sein, als voraussichtlich die Zinszahlungen in den ersten Tagen dieses Monats sehr bedeutend sein mußten. Da ein großer, wenn nicht der größte Theil der für fremde Rechnung hier eingezogenen Mai-Zinsen neuerdings in Bundespapieren angelegt wird, folglich starker Contanten-Export für's Erste nicht zu befürchten ist, die europäischen Dampfer vielmehr noch immer Gold bringen und auch die Gold- und Silber-Zufuhr aus Kalifornien wieder zunimmt, lag kein Grund vor für eine neue Steigerung des Agio's, wohl aber hätte man Angesichts so vieler günstiger Eindrücke einen Rückgang erwarten dürfen. Wie stets zuvor, hatten sich die Hausse-Cliquen jedoch wohl gerüstet, durch Heranziehung neuen Capitals ihre Macht so befestigt, daß sie sich mit der Defensive nicht begnügten, sondern auf Deckung starker Blancoverkäufe der Contremine speculirend, zur Offensive schritten. Auf die vom Finanzminister ausgeschriebene Million Gold wurden Offerten zur Gesammthöhe von ca. 9 Millionen eingereicht, in fast allen Fällen über Tages-Cours und mit dem Zuschlag war denn auch sofort eine Avanz von 3/8 bis ½ Procent etablirt. Den nächsten Stimulus zur Hausse gab der in der That erschreckend große Waaren- und Producten-Import letzter Woche, und wäre das Agio nicht schon durch künstliche Mittel so übertrieben hoch, so müßte jenem Factor auch solcher Einfluß zugestanden werden, obwohl das Verhältniß zwischen Import und Export durchaus nicht so mißlich ist, wie es einzelne Organe, auf die Zahlen unseres Hafens fußend, darzustellen bemüht sind. Anstatt beim Export die Baumwoll-Verschiffungen vom Süden in Rechnung zu bringen, weisen solche, von den Hausse-Cliquen des Coal Hole beeinflußte Blätter nur auf das Mißverhältniß zwischen Import und Export Newyorks hin, welcher Platz bekanntlich nur für ersteren maßgebend ist. Auch ist nicht zu übersehen, daß mindestens ein Viertel des ganzen Imports aus Consignationen besteht, für welche wir erst nach deren Realisation Schuldner werden und dann nur für den daraus erlösten Betrag, der in den meisten Fällen weit hinter dem facturirten Werthe zurückbleibt. Damit aber warendie Hilfsquellen der Hausse noch nicht erschöpft; es eröffneten sich deren mit Anfang dieser Woche noch neue und höchst ergiebige. Die Rückwirkung der hier längst ausgebeuteten Sumner'schen Rede betreffs der Alabama-Frage, in der Form einer sehr gereizten Stimmung der englischen Presse, erniedrigte Notirungen für unsere Bundes-Obligationen an fremden Börsen an und für sich vielleicht nichts anderes als der Effect der diesseitigen Agioerhöhung, aufregende Artikel einiger Tagesblätter über unser Verhältniß zu Cuba resp. Spanien, steigende Wechselcourse, kurz die Hausse-Cliquen des Coal Hole hatten eine gesegnete Ernte und ohne sonderliche Anstrengung gelang es ihnen, das Agio auf 36½ zu treiben. Inzwischen blieb aber auch die Auszahlung von Zinsen bedeutend, Gold ließ sich nur mit einer Zinsvergütung von 5 bis 10 pCt. gegen Papiergeld ausleihen und das Agio wurde schließlich gezwungen, eine retrograde Richtung einzuschlagen, um heute, nach 35½, mit 35⅝ zu schließen.“

In letzter Woche betrug in Newyork

| | | die Einfuhr | die Ausfuhr |
|---|---|---|---|
| | | von Waaren u. | Producten. |
| 1869 | Doll. | 9,703,952 | 2,809,834 |
| 1868 | " | 5,395,815 | 3,188,021 |
| 1867 | " | 4,292,967 | 4,198,819 |
| Vom 1. Januar bis 1. Mai: | | | |
| 1869 | Doll. | 108,517,526 | 55,570,842 |
| 1868 | " | 81,463,497 | 61,677,926 |
| 1867 | " | 90,277,795 | 71,920,218 |

**Berlin,** 18. Mai. (Vieh.) An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf angetrieben.

1818 Stück Hornvieh. Die Zutrifften überstiegen bei stattgehabtem geringem Consum, und schwachem Export bei Weitem den Bedarf, der Handel wickelte sich langsam zu gedrückten Preisen ab, so daß noch Bestände am Markte blieben; 1. Qualität wurde mit 16—17 Rt., 2. Qualität mit 14—15 Rt. und 3. Qual. 11—12 Rt. per 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt.

2447 Stück Schweine konnten nur Mittelpreise erreichen, da dem Verkaufsgeschäft die besondere Lebhaftigkeit fehlte und auch keine Waare ausgeführt wurde; für 100 ℔. Fleischgewicht der besten Waare wurden 17—18 Rt. gewährt.

8359 Stück Schafvieh fanden nicht sämmtlich Käufer und blieben daher größere Posten unverkauft; der Handel verlief träge zu flauen Preisen, da in Folge ungünstiger Berichte aus England und Hamburg Speculation zum Export unterblieb; 45 ℔. Fleischgewicht schwerer Kernwaare (kahle Hammel) galten 7½ Rt.

893 Stück Kälber konnten auch nur Mittelpreise erzielen.

**Berlin,** 19. Mai. (Gebrüder Berliner.) Wetter regnerisch. — Weizen loco ohne Handel. Termine flau. Gek. 5000 Ctr., Kündigungspr. 59½ Rt., loco pr 2100 Pfd. 58—68 Rt. nach Qual., pr 2000 ℔. pr diesen Monat und Mai-Juni 59¾ bis 59¼—59½ bez., Juni-Juli 60 bez., Juli-August 60¾—61 bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco ziemlich belebt, schwimmend mehrere Ladungen gehandelt. Termine schwankend, im Verlaufe flau u. neuerdings niedriger, zum Schluß etwas fester. Gekünd. 43,000 Ctr. Kündigungspreis 49⅛ Rt., loco 49¼—50 ab Bahn bz., schwimmend poln. 49¼, exquisiter 84—85 ℔. 49¾ bez., 83—84 ℔. mit ¾ Rt., Aufgeld gegen Mai getauscht, per diesenMonat 49⅛—49¾—48½—48⅞ bz., Mai-Juni 49—49½—48½—48¾ bez. und Gd., Juni-Juli 49—49⅜—48½—48¾ bz., Juli-Aug. 48—48½—47⅞—48 bez., September-October 48—48¼—47½—47¾ bez. — Gerste pr 1750 ℔. loco 40—50 Rt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 56—62 Rt., Futterwaare 49—52 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. flau. Termine ferner gewichen. Gek. 4200 Ctr. Kündigungspr. 28¾ Rt., loco 28—34 Rt. nach Qual., galiz. 28, polnischer 29, pomm. 33¼ ab Bahn bz., pr diesen Monat u. Mai-Juni 29⅛—28½ bez., Juni-Juli 29⅛—29¼—29 bez., Juli-August 28¼—28⅛ bez., Sept.-Oct. 27¼ bez. u. Br. — Weizenmehl excl. Sack, loco pr Ctr. unverst., Nr. 0 4—3¾ Rt., Nr. 0 u. 1 3¾—3 7/12 Rt. — Roggenmehl excl. Sack, lebhafter Umsatz zu niedrigeren Preisen, loco pr Ctr. unverst., Nr. 0 3 7/12—3⅓ Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅙ Rt., incl. Sack Mai 3 Rt. 13½ Sgr. Br., Mai-Juni u. Juni-Juli 3 Rt. 13—13½ Sgr. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 3 Rt. 12½ Sgr. Br., Septbr.-Octbr. 3 Rt. 12½ Sgr. Br. — Petroleum pr Ctr. mit Faß. Gek. 500 Ctr. Kündigungspreis 7⅓ Rt., loco 7⅔ Br., pr diesen Monat 7⅙ Br., Septbr.-Oct. 7 7/12 bez. — Oelsaaten pr 1800 ℔. Winter-Raps 83—87 Rt., Winter-Rübsen 82—86 Rt. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß fest u. höher, loco 11¾ Br., pr diesen Monat und Mai-Juni 11⅔ bez., Juni-Juli 11⅔—11 17/24 bez., Juli-Aug. 11¾ bez., Sept.-Octbr. 11⅚—11 23/24—11 11/12—11 23/24 bez. und Gld., Octbr.-Nov. 11 11/12—12 bez., Nvbr.-Decbr. 11 11/12—12 1/12—12 1/24 bez. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß, loco 11¼ Rt. — Spiritus pr 8000 % still und matt. Gekünd. 20,000 Quart. Kündigungspr. 17⅛ Rt., mit Faß pr diesen Monat, Mai-Juni und Juni-Juli 17⅛—17⅙—17⅛ bezahlt, Juli-Aug. 17⅜—17 5/12—17⅓ bez., August-Septbr. 17 7/12—17⅔—17½ bz., loco ohne Faß 17 5/12 bez.

**Berlin,** 19. Mai. (Markt-Bericht über Bergwerks-Producte und Metalle von Leopold Hadra.) Der Einfluß der Feiertage machte sich in verflossener Woche auf das Geschäft geltend und läßt sich auch heute im Allgemeinen von einer wesentlichen Besserung der Lage nach der einen oder anderen Seite hin wenig berichten.

Kupfer unverändert. Chili in Barren 68½ Pfd. Sterl. in London bezahlt, hier am Platze Forderungen für Englisches 25—25½ Thlr., raffinirt ¾ Thlr. höher. Mannsfelder 27½—28 Thlr., schwedisches 26¾—27½ Thlr. per Ctr. Detailpreise für die einzelnen Qualitäten 1—2 Thlr. höher.

Bruchkupfer loco 23 Thlr.

Zinn hat eine Aenderung nicht erfahren, die Haltung ist dieselbe geblieben. Straits in London bis 133 bezahlt. Banca am Platze 48½—49 Thlr. Lammzinn 45¾—46 Thlr. Im Einzelverkauf per Ctr. 1—2 Thlr. mehr zu erzielen.

Zink. Von Breslau her als fest gemeldet bei geringem Umsatz, welche Stimmung auch von Hamburg neuerdings als maßgebend zu notiren. Die Preise variirten in Schlesien für W. H. Marke geringere Waare zwischen 6 5/12—6⅝ Thlr., bessere ⅛—⅙ Thlr. mehr, für letztere franco Berlin 7⅙—7¼ Thlr. gezahlt.

Bruchzink loco 4½—4 7/12 Thlr.

Blei steigend gehandelt. Oberschlesisches 6¾—6⅚ Thlr., Harzer und sächsisches ab Hütte 6 5/12—6 7/12 Thlr. Spanisches 7 Thlr. per Ctr. Im Detail 1—2 Thlr. höher.

Bruch-Blei 5½—5¾ Thlr. per Ctr.

Roheisen. In Glasgow wirkte auf die Preise die deprimirte Lage des englischen Geldmarktes und die dadurch hervorgerufene Erhöhung des dortigen Bank-Discont. Warrants 52 s. bis 52 s. 6 d., Verschiffungseisen ebenfalls billiger. Hier am Platze für gute Glasgower Marken 42—43½ Sgr. auf Lieferung. Englisches 37½—38¾ Sgr., vom Lager eine Kleinigkeit bis 1½ Sgr. höher. Coaks-Roheisen 39—39½ Sgr. Holzkohlen-Roheisen 44—44½ Sgr. ab Werk.

Bruch-Eisen 1⅙—1⅓ Thlr. per Ctr.

Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geeignet sehr begehrt, 2⅙—2½ Thlr. nach Dimension, zum Verwalzen 52 Sgr.

Kohlen und Coaks wenig gehandelt.

**Stettin,** 15. Mai. Getreidebestände:

| | am 15. Mai 1869 W. | am 1. Mai 1869 W. | am 15. Mai 1868 W. |
|---|---|---|---|
| Weizen .... | 22016 | 19306 | 11091 |
| Roggen .... | 2618 | 2789 | 13786 |
| Gerste ..... | 7221 | 6883 | 2761 |
| Hafer ..... | 600 | 974 | 3545 |
| Erbsen .... | 1089 | 1080 | 1368 |
| Wicken .... | 34 | 41 | 382 |
| Rübsen .... | 45 | 15 | 400 |
| Mais ..... | 2019 | 1854 | — |

**Stettin,** 19. Mai. [Max Sandberg.] Wetter regnig. Wind SW. Barometer 28" —'''. Temperatur Morgens 11 Grad Wärme. — Weizen fest, loco pr 2125 ℔. gelber inländ. 64—67 Rt. nach Qual. bez., bunter poln. 63—66 Rt. bez., weißer 65—67 Rt. bez., ungar. 54—59 Rt. bez., auf Lieferung 83.85 ℔. gelber pr Mai-Juni 66 Rt. Gd., Juni-Juli 66½ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 67¼ Rt. bez. u. Gd., pr Sept.-Octbr. 65½ Rt. bez. u. Gd., 66 Br. — Roggen loco unverändert, Termine niedriger, schließen fester, loco pr 2000 ℔. 49—51 Rt. nach Qualität bez., auf Lief. pr Mai-Juni 50¾, 49¾—50¼ Rt. bez. u. Gd., pr Juni-Juli 50⅜, ⅝, 49½—50 Rt. bez., Gd. u. Br., pr Juli-August 48¼ Rt. bez., Gd. u. Br., pr Septbr.-Octbr. 47¾ Br. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer loco pr 1300 ℔. 32—33½ Rt. bez. — Mais loco pr 100 ℔. 60 Sgr. bez. — Winter-Rübsen pr 1800 ℔. pr Septbr.-October 89¾—90 Rt. bez. — Winter-Raps pr 1800 ℔. pr Sept.-Octbr. 92 Rt. Gd. — Rüböl fester, loco 11⅔ Rt. Br., auf Liefer. pr Mai und pr Mai-Juni 11½ Rt. Br., Septbr.-Oct. 11½, 7/12—⅔ Rt. bez. u. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 16⅚ Rt. Br., auf Liefer. pr Mai-Juni 16⅔—¾ Rt. bez., pr Juni-Juli 16⅚ Br., 16¾ Gd., pr Juli-August 17 1/24, 17—16 11/12 Rt. bez., August-Septbr. 17¼ Br. u. Gd., Sept.-Oct. 16⅚ Rt. bez. u. Gd., 16 Rt. Br. — Angemeldet: 150 W. Weizen, 500 Ctr. Rüböl, 10,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 66 Rt., Roggen 50¼ Rt., Rüböl 11½ Rt., Spiritus 16⅔ Rt. — Heutige Landmarktzufuhren unbedeutend. — Bezahlt wurde: Weizen 60—68 Rt., Roggen 50—55 Rt., Gerste 42—45 Rt., Erbsen 52—59 Rt. pr 25 Schffl., Hafer 32—35 Rt. pr 26 Schffl.

**Posen,** 19. Mai. [Eduard Mamroth.] Wetter

bewölkt. Roggen befestigend; pr. Mai 45 bez. und Gd., Mai-Juni $44\frac{7}{8}$—45 bez., Br. u. Gd., Juni-Juli $44\frac{11}{12}$—45 bez. u. Gd., Juli-August $44\frac{7}{12}$—$\frac{3}{4}$ bez. u. Br. — Spiritus Gek. 30,000 Quart; pr. Mai $15\frac{5}{6}$—$\frac{11}{12}$ bez. u. Br., Juni $15\frac{11}{12}$ bez. und Gd., Juli $16\frac{1}{6}$ Gd., August $16\frac{1}{2}$ bez. u. Gd.

**Wien**, 18. Mai. (Börsen-Wochenschau.) In der abgelaufenen Woche hat sich die rückgängige Bewegung auf der ganzen Linie, zwar unter Schwankungen aber am Ende entschieden genug fortgesetzt. Ein drängendes Motiv dazu lag weder von politischer noch von finanzieller Seite vor. Wollte man in ersterer Beziehung der Alabama-Affaire und den Wahlvorgängen in Paris einen größeren Einfluß zugestehen, so widerspräche dem der seit acht Tagen beinahe unalterirt gebliebene Stand der amerikanischen, englischen und französischen Papiere, und ebenso jener unserer eigenen Valuta, die sich eher noch etwas gebessert hat. Auch haben weitere Discompterhöhungen, wie befürchtet worden, nicht Platz gegriffen, der Lombard der Bank hat nicht unbedeutend abgenommen und Geld bleibt unverändert flüssig. Vielleicht aber läßt sich das zunächst liegende Motiv jener fortgesetzten rückgängigen Bewegung mit dem einen Worte „Uebersättigung" bezeichnen. Die von Scharfsichtigen nach so maßlosem Steigen mit aller Bestimmtheit vorausgesehene und vorausgesagte Reaction tritt — glücklicher Weise von keinem äußern Anstoß zur Vehemenz getrieben — sachte, aber um so anhaltender auf: sie reißt nicht, aber sie bröckelt die Course herunter. Dabei spielt die hereingebrochene Saison der Bade- und Erholungsreisen eine große Rolle; man trachtet mehr und mehr aus der Speculation, sei es mit Gewinn, sei es mit Verlust, herauszukommen und sieht mit dem Sommer die Börsencampagne als beendigt an. Je mehr aber diese Stimmung um sich greift, um so schwieriger wird es mit gewissen Werthen, die eben nur von einer ganz entgegengesetzten Strömung in Bewegung gesetzt worden waren, aufzuräumen. Denn nicht nur, daß das bewilligte hohe Agio für derartige Papiere hie und da bereits bis auf Disagio übergegangen ist, fehlt es auch an Käufern für solche — in Amerika mit dem zutreffenden Namen „fancy papers" (Phantasiepapiere) gekennzeichneten — Effecten.

Wir glauben hiemit nur dasjenige ausgesprochen zu haben, was ruhigen und unbefangenen Beobachtern der Börse auf den Lippen schwebt. Als weniger bekannt dürfen wir jedoch einen darum nicht minder in die allgemeinen Zustände eingreifenden Umstand annehmen. Jene nämlich, welche in der Lage sind, unseren Beziehungen mit Holland nachzugehen, erinnern sich kaum eines Mai's, in welchem der alte Kunde so wenig mit Kaufsaufträgen in verzinslichen Papieren zugesprochen hätte als in diesem.

So geringes Gewicht wir zur Zeit auf den mit vielem Lärm aufgetretenen Protest der englischen Besitzer österreichischer Papiere gegen die Zwangsconversion legten, so wollen wir nicht verhehlen, daß dieser ganz stillschweigend sich gerirende der holländischen Capitalisten uns ernstlich in Betracht zu ziehen scheint. Mit Bankerotten ist eben so wenig gut als mit Feuergewehren zu spielen, und die Holländer, die einst mit König Philipp zu thun gehabt, dürften auch des ihm von dem Dichter in den Mund gelegten Wortes eingedenk geblieben sein. „Hab ich zu fürchten angefangen, hab ich auch zu fürchten aufgehört." Uns selbst wäre es gewiß lieber gewesen, uns mit unseren consequent verfolgten Warnungen gegen jede staatsschuldnerische Illoyalität verlacht zu sehen, als uns darin gerechtfertigt zu finden.

Da nun auch das Inland durch so viele neugeschaffene Werthe mehr als hinreichend in Athem erhalten wurde, so begegneten verzinsliche Staatspapiere einem von den Maieingängen wenig berührten Markt. Bei schwachen Umsätzen haben sich dieselben auch um ca. $\frac{1}{2}$ pCt. im Course verringert.

Allein ungeachtet Staatsloose die Beachtung des Auslandes mehr anf sich zogen und selbst Holland fortwährend Kaufsaufträge auf 1864er Loose einschickt, hat diese Effectensorte noch stärker die Ungunst der Zeit erfahren. 1860er und 1864er sind um 2 % zurückgegangen, die leicht zu haussirenden 1839er aber gaben selbst geringfügigen Verkäufen mit einer Einbuße von 6 % nach.

Am stärksten bewährte sich die Verstimmung an den verschiedenen Gattungen von Bankactien und neu in den Verkehr getretenen Werthen. Creditactien, fielen um fl. 5 und Anglo-österr. Actien um fl. 10. Vielleicht würden beide Papiere noch tiefer gegangen sein, wenn nicht dort die Aussicht auf eine Abzahlung von fl. 40, hier die Vertheilung der Dividende in dieser oder jener Weise die Abgeber in Schach hielte. Weniger Halt zeigten andere Gattungen. Franco-österr. Actien fielen um fl. 10; Wiener Bank um fl. 8, Generalbank um fl. 9, Handelsbank um fl. 5. Von den neuen Emissionen bestanden nur Baubankactien einen hartnäckigeren Kampf, der mit mit einer Einbuße von fl. 3 endete, fast ohne Widerstand aber sanken Austro-orient. 6, mährische Bank- und Telegraphenactien zu einem Disagio.

Auch vom Capitale bevorzugte Actiengattungen wurden in die Baisse einbezogen. Bankactien sanken um fl. 10, Escompteactien um fl. 6, Prager Eisenindustrieactien um fl. 7, Innerberger um fl. 10, ziemlich behauptet waren dagegen Tramway- und Omnibusactien, während Donaudampfschiff- und Pesther Kettenbrückactien zu den ausnahmsweise gestiegenen Werthen gehören; jene behaupteten eine Avance von fl. 18, diese von fl. 25.

Von Eisenbahnactien sind Nordbahn am stärksten, und zwar mit 6 % zurückgegangen, ohne daß ein anderer Grund dafür als Verkaufsluft in der Coulisse vorläge. Dem Prolongationsstande nach zu urtheilen hat dieselbe bereits zu Contremine-Operationen Veranlassung gegeben.

Staatsbahnen blieben nach wie vor außer dem Verkehre. Von Lombarden hat sich die Speculation abgewendet und sind selbe um fl. $2\frac{1}{2}$ zurückgegangen, Elisabethactien fielen um 3—4, böhm. Westbahnactien um fl. $1\frac{1}{2}$, Pardubitzer um fl. 3, Theißbahnactien um fl. 12 und scheint hinsichtlich des letztern der große Besitz der ungarischen Regierung minder fest als zur Zeit derjenige der Creditanstalt erachtet zu werden. Rudolfsbahn, Franz Joseph und Barcs-Fünfkirchner haben sich ebenfalls um einige Gulden gedrückt. Fest behaupteten sich dagegen Carl Ludwig, Lemberg-Czernowitzer, Alföld, ung. Nordost- und österreichische Nordwestbahnactien.

Prioritätsobligationen, Domainen- und andere Pfandbriefe so wie Grundentlastungs-Obligationen riefen weniger Umsätze hervor als es um diese Zeit zu erwarten gewesen und lassen fast durchgängig wenig Veränderungen entnehmen.

Auch hinsichtlich des Valutenstandes hat sich nicht viel verändert, auf Zeit ist wenig zu placiren, da die Speculation fortwährend auf das Weichen gerichtet ist, dagegen bleibt die prompte Disponibilität fortwährend eine geringe. Eine Ausnahme machten in den letzten Tagen Ducaten, von welchen ein Posten durch Baarzahlung der ungarischen Regierung für Equipirungen an den Markt kam.

(Wiener Geschäftsbericht.)

**Pesth**, 16. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen-Ausgebot und Verkehr schwach. Mühlweizen kaum behauptet. Exportwaare fest. Weizen 83pfündiger zu fl. 3.70, 84pfündiger zu fl. 3.85, 85pfünd. zu fl. 4.20, 86pfünd. zu fl. 4.40, 87pfündiger zu fl. 4.55, 88pfünd. zu fl. 4.65. Roggen behauptet, fl. 2.85 bis fl. 2.95. Gerste fest, aber ruhig, zu fl. 2.35 bis fl. 2.60. Hafer preishaltend, zu fl. 1.80 bis fl. 1.85, Prima fl. 1.90. Schweinefett, Pesther Stadtwaare $41\frac{1}{2}$ bis 42.

**Triest**, 18. Mai. (Getreidemarkt.) Verkauft: 4000 Star Banater und ungarischer Mais, 116/112pfündig auf Lieferung per September u. October zu fl. 4.05. 1000 Star ungarischer Weizen 112pfündig zu fl. 5.75 per 116 Pfund. 2000 Star slavonischer Hafer 64/62pfündig zu fl. 2.60. Heutiger Preis von Baumwolle aus Subugia fl. 64, Facon-Subugia fl. 62 bis 63.

---

* **Frankenstein**, 19. Mai. Trotz schwacher Zufuhren blieb die Stimmung für Getreide matt. — Bezahlt wurde für Weizen 70—74—77 Sgr., Roggen 55—58—60 Sgr., Gerste 46—49—51 Sgr., Hafer 41—42—44 Sgr.

---

—de— **Breslau**, 20. Mai. (Wasserstand und Schiffsverkehr.) Der Strom ist seit unserem letzten Berichte in Nr. 112, wo er am Oberpegel 15′ 7″, am Unterpegel 1′ 7″ stand, bedeutend weiter gewachsen. Die Pegel zeigten gestern früh entsprechend 16′ und 2′ 2″. Von gestern zu heute hat das Wasser gleiche Höhe am Oberpegel behalten, am Unterpegel auf 2′ abgefallen. — In Ratibor fällt das Wasser. Das Wetter ist regnerisch. — In Neisse ist das Wasser seit dem 17. Mai auf 3′ 8″ stehen geblieben. Das Wetter ist trübe, aber ohne besondere Aussicht auf Wachswasser. — Das Wachswasser hat wieder etwas Leben auf unserem Strome hervorgerufen. Kähne und Flöße kommen und gehen. Vorgestern sind ca. 60 Kähne mit vollen Segeln hier angekommen, aber nur wenige niederwärts abgefahren. Ein größerer Theil ist jedoch gestern abgeschwommen und wird noch in diesen Tagen abschwimmen. An der neuen Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Brücke herrscht gegenwärtig ein sehr reges Leben. Es sind 28 Wagen mit Steinkohlen angekommen. Dieselben werden zu Schiffe verladen werden, um meistens nach Neusalz, Tschicherzig, Groß-Glogau und Krossen befördert zu werden. — Aus Stettin ist gestern der Steuermann Franz Wolff mit 13,00 Ctr. Schiefer hier eingetroffen und hat am Schieferhofe des städtischen Grundstückes an der Sandbrücke zum Entlöschen angelegt. — Seitdem der Strom gewachsen, läuft das Wasser wieder über das Strauchwehr und bedeckt die Sandbänke, die sich weit und breit aus der Oder erhoben. — Am 18. Mai passirten die Schleußen Urban Niesporek mit 10 Flößen von 15,100 Q.-F. Rundholz von Schalkowitz nach Groß-Glogau, Franz Wurzel, Carl Schäler und Gottlieb Bartsch leer stromauf, Franz Wolff mit Schiefer von Stettin nach Breslau; am 19. Mai Franz Cimbollek mit Dachpappe von Tschicherzig nach Krappitz, Carl Gebauer, Christian Frühklug, August Schöbel, Richard und Gottlieb Bukſch und Johann Karasch leer stromauf, Franz Wolff mit Mühlsteinen von Stettin nach Brieg, Anton Podolski mit Gütern von Stettin nach Ratibor, Johann Stanofski mit Salz von Breslau nach Oppeln, August Müller mit Futtermehl von Ohlau nach Neusalz, Simon Kutzora mit 7 Boden von 12,510 und am 20. Mai Franz Marzollek mit 6 Boden von 11,500 Q.-F. Rundh. resp. von Gleiwitz und Rogau nach Briskow. — Die Paßbrücke ist dem Verkehr übergeben.

**Breslau**, 20. Mai. (Producten-Markt.) Wetter regnerisch, Wind Ost. — Der Geschäftsverkehr zeigte sich am heutigen Markte schleppend, die Preise konnten sich daher auch nur schwach behaupten.

Weizen ohne Aenderung, wir notiren pr. 85 ℔. weißer 67—74—78 Sgr., gelber, harte Waare 68—75 Sgr., milde 73—76 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Roggen zu billigen Preisen mehr Kaufluft, wir not. pr. 84 ℔. 55—59 Sgr., feinster über Notiz bz.

Gerste schwer verkänflich, pr. 74 ℔. 43—55 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer matter, pr. 50 ℔. galiz. 33—36 Sgr., schles. 36—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hülsenfrüchte wenig beachtet, Kocherbsen vernachläſſigt, 67—70 Sgr., Futter-Erbsen 51 bis 56 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken offerirt, pr. 90 ℔. 56—59 Sgr. — Bohnen gut preishaltend, pr. 90 ℔. 68—75 Sgr. — Linsen kleine 70—84 Sgr. — Lupinen vernachlässigt, pr. 90 ℔. 52—54 Sgr. — Buchweizen flau, pr. 70 ℔. 50—54 Sgr. — Kukuruz (Mais) feste Haltung, 55—58 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nom., 46—50 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesaat, roth, bewahrte sehr feste Haltung, wir notiren $11\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$—14 Thlr. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, weiße beachtet, 13—16—18—20 Thlr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schwed. Kleesamen ohne Zufuhr, 17—19—20 Thlr. pr. Ctr. — Thymothee ohne Beachtung, $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ Thlr.

Oelsaaten ohne bemerkenswerthen Umsatz, Preise nur nominell, Winter-Raps 200—207—213 Sgr., galiz. 190—200, Winter-Rübsen 200—207 Sgr. pr. 150 ℔. Brutto, Sommer-Rübsen 190—194—206 Sgr. — Leindotter 172—174 Sgr.

Schlaglein schwach beachtet, wir notiren $5\frac{5}{6}$—$6\frac{1}{2}$—$6\frac{3}{4}$ Thlr., feinste Sorten über Notiz bez. — Hanfsamen ohne Zufuhr, pr. 59 ℔. 63—68 Sgr. — Rapskuchen 66—68 Sgr. pr. Ctr. Leinkuchen 86—88 Sgr. pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Sack à 150 ℔. Br. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Metze.

**Breslau**, 20. Mai. [Fondsbörse.] Bei unentschiedener Haltung und mäßig belebtem Verkehr waren Amerikaner und Italiener etwas niedriger, Eisenbahn-Actien und Oesterr. Papiere hingegen gut behauptet.

[Productenbörse.] Officiell gekündigt: 3000 Ctr. Roggen, 500 Ctr. Hafer und 5000 Quart Spiritus.

Refüsirt: 2000 Ctr. Roggen Scheine Nr. 642 und 643 und 5000 Quart Spiritus Schein Nr. 641.

Contractlich erklärt: 1000 Centner Roggen Schein Nr. 635.

Uncontractlich erklärt eine Post Roggen Schein Nr. 627.

Nichtumgetauscht wurden am 19. d. 2 Roggen- (Nr. 642 und 43), 2 Spiritus- (Nr. 640 und 641) und 2 Rüböl-Scheine (Nr. 644 und 645.)

**Breslau**, 20. Mai. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe sehr fest, ordin. 8—9, mittel 10—11, fein $11\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$, hochfein $13\frac{1}{4}$—$14\frac{1}{4}$. Kleesaat weiße gefragt, ordinär 10—13, mittel 14—15, fein 16—$17\frac{1}{2}$, hochfein $18\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$.

Roggen (pr. 2000 ℔.) niedriger, pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli $45\frac{5}{6}$—46 bez., Juli-August $45\frac{3}{4}$ Gd., 46 Br., Sept.-Oct. $45\frac{3}{4}$ bez.

Weizen pr. Mai 60 Br.

Gerste pr. Mai 47 Br.

Hafer pr. Mai $48\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli $48\frac{1}{2}$ Br. u. Gd.

Rüböl etwas matter, loco $11\frac{7}{12}$ Br., pr. Mai u. Mai-Juni $11\frac{1}{2}$ Br., Juni-Juli $11\frac{7}{12}$ Br., Sept.-Oct. $11\frac{7}{12}$—$\frac{1}{2}$ bez. u. Gd., Octbr.-Novbr. $11\frac{7}{12}$ bez. u. Gd., November-Decbr. $11\frac{2}{3}$ bez. u. Gd. Vor der Börse: Herbst $11\frac{2}{3}$ bez., Novbr.-Decbr. $11\frac{5}{6}$ bez.

Spiritus niedriger, loco $16\frac{1}{12}$ Br., **$15\frac{3}{4}$ Gd.**, pr. Mai und Mai-Juni 16 Gd., Juni-Juli 16 bez. u. Gd., Juli-August $16\frac{1}{6}$ Gd., August-Septbr. $16\frac{5}{12}$ bez. u. Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

---

## Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 20. Mai 1869.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer . . | 74—77 | 73 | 66—69 | Sgr. pr. Scheffel. |
| do. gelber . . | 73—75 | 72 | 66—69 | " |
| Roggen . . . . | 58—59 | 56 | 55 | " |
| Gerste . . . . . | 50—54 | 49 | 43—47 | " |
| Hafer . . . . . | 39 | 38 | 34—37 | " |
| Erbsen . . . . . | 66—69 | 62 | 56—59 | " |

---

## Wasserstand.

Breslau, 20. Mai. Oberpegel: 16 F. — Z.
Unterpegel: 2 F. — Z.

---

## Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

**Hamburg**, 19. Mai, Nachm. Der Ausschuß des Juristentages hat Heidelberg zum Vorort für das nächste Jahr gewählt; die Versammlung des Juristentages wird gegen Ende August erfolgen.

**Lissabon,** 18. Mai, Abends. Die vom Finanz-Minister vorgeschlagenen Maßregeln zur Herstellung des Gleichgewichts im Budget bestehen zum größten Theile in einer Erhöhung der Steuern. Man glaubt nicht, daß diese Anträge von den Kammern angenommen werden.

**Washington,** 18. Mai. Der Präsident Grant hat den bisherigen Gesandten in Madrid, John B. Hale, suspendirt und den General Sickles zu dessen Nachfolger ernannt.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin,** 20. Mai. (Anfangs-Course.) Ang. $2\frac{1}{2}$ U.

| | | | Cours v. 19. Mai. |
|---|---|---|---|
| Weizen | pr. Mai | 60 | $59\frac{1}{4}$ |
| | Mai-Juni | 60 | $59\frac{1}{4}$ |
| Roggen | pr. Mai | $49\frac{1}{2}$ | $49\frac{1}{2}$ |
| | Mai-Juni | $49\frac{1}{2}$ | $49\frac{1}{4}$ |
| | Juni-Juli | $49\frac{5}{8}$ | $49\frac{1}{8}$ |
| Rüböl | pr. Mai | $11\frac{7}{12}$ | $11\frac{3}{4}$ |
| | Sept.-Octbr. | $11\frac{5}{6}$ | $11\frac{23}{24}$ |
| Spiritus | pr. Mai-Juni | $17\frac{1}{4}$ | $17\frac{1}{6}$ |
| | Juni-Juli | $17\frac{1}{4}$ | $17\frac{1}{6}$ |
| | Juli-Aug. | $17\frac{11}{24}$ | $17\frac{3}{8}$ |
| Fonds u. Actien. | | | |
| Freiburger | | 109 | 109 |
| Wilhelmsbahn | | 102 | $101\frac{3}{4}$ |
| Oberschles. Litt. A. | | $175\frac{1}{4}$ | $174\frac{1}{2}$ |
| Rechte Oderufer-Bahn | | — | $83\frac{3}{4}$ |
| Oesterr. Credit | | $122\frac{1}{4}$ | $121\frac{5}{8}$ |
| Italiener | | $56\frac{1}{8}$ | $56\frac{3}{8}$ |
| Amerikaner | | $85\frac{3}{8}$ | $85\frac{5}{8}$ |

**Berlin,** 20. Mai. (Schluß-Course.) Ang. $2\frac{3}{4}$ Uhr.

| | | Cours vom 19. Mai. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Fest. | | |
| pr. Mai | 60 | $59\frac{1}{4}$ |
| Mai-Juni | 60 | $59\frac{1}{4}$ |
| **Roggen.** Steigend. | | |
| pr. Mai | 50 | $48\frac{1}{2}$ |
| Mai-Juni | 50 | $48\frac{1}{2}$ |
| Juni-Juli | 50 | $48\frac{1}{2}$ |
| **Rüböl.** Fest. | | |
| pr. Mai | $11\frac{5}{8}$ | $11\frac{3}{4}$ |
| Septbr.-Octbr. | $11\frac{19}{24}$ | $11\frac{23}{24}$ |
| **Spiritus.** Höher. | | |
| pr. Mai-Juni | $17\frac{5}{24}$ | 17 |
| Juni-Juli | $17\frac{5}{24}$ | 17 |
| Juli-Aug. | $17\frac{11}{24}$ | $17\frac{1}{3}$ |
| **Fonds und Actien.** Befestigend. | | |
| Freiburger | $109\frac{1}{2}$ | $109\frac{1}{4}$ |
| Wilhelmsbahn | $102\frac{7}{8}$ | $102\frac{1}{2}$ |
| Oberschles. Lit. A. | 175 | $175\frac{1}{2}$ |
| Rechte Oderufer-Bahn | $84\frac{3}{4}$ | 84 |
| Warschau-Wiener | 63 | 62 |
| Oesterr. Credit | $121\frac{3}{8}$ | $121\frac{3}{4}$ |
| Oesterr. 1860er Loose | $82\frac{1}{2}$ | $82\frac{1}{4}$ |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | $56\frac{1}{4}$ | $56\frac{3}{4}$ |
| Italiener | $56\frac{1}{8}$ | $55\frac{3}{4}$ |
| Lombarden | $127\frac{1}{2}$ | 128 |
| Amerikaner | $85\frac{3}{8}$ | $85\frac{3}{4}$ |
| Türken | $41\frac{1}{4}$ | $41\frac{3}{8}$ |

**Stettin,** 20. Mai.

| | | Cours v. 19. Mai. |
|---|---|---|
| **Weizen.** Unverändert. | | |
| pr. Mai-Juni | 66 | 66 |
| Juni-Juli | $66\frac{1}{2}$ | $66\frac{1}{2}$ |
| **Roggen.** Behauptet. | | |
| pr. Mai-Juni | 50 | $50\frac{1}{4}$ |
| Juni-Juli | $49\frac{3}{4}$ | $49\frac{7}{8}$ |
| Juli-August | $48\frac{1}{4}$ | $48\frac{1}{4}$ |
| **Rüböl.** Flau. | | |
| pr. Mai | $11\frac{5}{12}$ | $11\frac{1}{2}$ |
| Septbr.-October | $11\frac{1}{2}$ | $11\frac{2}{3}$ |
| **Spiritus.** Fester. | | |
| pr. Mai-Juni | $16\frac{2}{3}$ | $16\frac{2}{3}$ |
| Juni-Juli | $16\frac{5}{6}$ | $16\frac{3}{4}$ |
| Juli-August | 17 | $16\frac{11}{12}$ |
| **Winter-Rübsen.** | | |
| pr. Sept.-October | — | — |

**Wien,** 19. Mai, Abends. [Abend-Börse.] Fest. Credit-Actien 278, 00, Staatsbahn 359, 50, 1860er Loose 99, 50, 1864er Loose 123, 60, Bank-Actien —, —, Silber-Rente —, —, Nordbahn —, —, Galizier 217, 25, Lombarden 231, 60, Napoleonsd'or 9, 89, Anglo-Austrian 319, 75, Franco-Austrian 118, 00. Ungarische Credit-Actien —, —.

**Wien,** 20. Mai. (Schluß-Course.)

| | | Cours vom 19. Mai. |
|---|---|---|
| 3% Metalliques | Die Schluß-Course waren bis 4 Uhr noch nicht eingetroffen. | 61, |
| National-Anl. | | 69, |
| 1860er Loose | | 99, 30 |
| 1864er Loose | | 123, 10 |
| Credit-Actien | | 277, |
| Franko-Bank | | 116, 50 |
| Anglo-Bank | | 318, 50 |
| National-Bank | | 736, |
| St.-Eisenb.-Act.-Cert. | | 357, 75 |
| Lombard. Eisenbahn | | 231, 10 |
| London | | 124, 10 |
| Paris | | 49, 30 |
| Hamburg | | 90, 80 |
| Cassenscheine | | 181, 25 |
| Napoleonsd'or | | 9, $89\frac{1}{2}$ |

**Wien,** 20 Mai. (Vorbörse.) Matt.

| | | Cours vom 19. Mai. |
|---|---|---|
| 1860er Loose | 99, 60 | 99, 60 |
| 1864er Loose | 123, 70 | 123, 30 |
| Credit-Actien | 278, — | 277, 80 |
| St.-Eisenb.-Act.-Cert. | 359, 35 | 358, — |
| Lombardische Eisenbahn | 231, 60 | 231, 90 |
| Napoleonsd'or | 9, 89 | 9, $89\frac{1}{2}$ |

**Hamburg,** 19. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizentendenz fester. Roggen auf Termine flau. Weizen pr. Mai 5400 ℔. netto $109\frac{1}{2}$ Bancothaler Br., 109 Gd., pr. Mai-Juni $109\frac{1}{2}$ Br., 109 Gd., pr. August-Septbr. $112\frac{1}{2}$ Br., 112 Gd. Roggen pr. Mai 5000 ℔. Brutto 91 Br., 90 Gd., pr. Mai-Juni $86\frac{1}{2}$ Br., $85\frac{1}{2}$ Gd., pr. August-Sept. 82 Br., $81\frac{1}{2}$ Gd. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loco $23\frac{1}{2}$, pr. Mai $23\frac{1}{2}$, pr. Oct. $24\frac{1}{2}$. Spiritus flau, pr. Mai $22\frac{1}{2}$, pr. August-Septbr. $23\frac{3}{4}$. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum geschäftslos, loco 15, pr. Mai $13\frac{3}{4}$, pr. August-December $14\frac{3}{4}$. — Wetter nach Gewitter schön.

**Bremen,** 19. Mai. Petroleum, Standard white, flau und völlig geschäftslos.

**Frankfurt a. M.,** 19. Mai, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner $84\frac{11}{16}$, Credit-Actien $283\frac{1}{2}$, Staatsbahn $344\frac{3}{8}$, Lombarden 223, 1860er Loose $82\frac{1}{2}$, Silberrente $56\frac{3}{4}$, Papierrente —. Schwankend.

**Amsterdam,** 19. Mai, Nachm. $4\frac{1}{2}$ U. Getreidemarkt. [Schlußbericht.] Weizen geschäftslos. Roggen loco behauptet, pr. Mai 195, pr. October 183. — Regenwetter.

**Antwerpen,** 19. Mai, Nachmitt. 2 Uhr 30 M. Petroleum-Markt. [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 48, pr. Septbr. 52, pr. Oct.-Decbr. 53. Flau.

**Paris,** 19. Mai, Nachm. Rüböl pr. Mai 98, 00, pr. September-December 102, 00, pr. Januar-April 102, 50. Mehl pr. Mai 57, 00, pr. Juli-Aug. 57, 75, pr. Septbr.-Decbr. 58, 00. Spiritus pr. Mai 67, 50. — Regenwetter.

**Paris,** 19. Mai, Nachm. 3 Uhr. Sehr matt und unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren $92\frac{3}{4}$ gemeldet.

| | | Cours v. 18. |
|---|---|---|
| 3% Rte. | 72, 10—72, $12\frac{1}{2}$—71, 95—71, 95 | 72, 20. |
| Ital. 5% Rente | 57, $42\frac{1}{2}$ | 57, 70. |
| Oest. St.-Eisenb.-Act. | 731, 25 | 736, 25. |
| Credit-Mobilier-Actien | 262, 50 | 268, 75. |
| Lomb. Eisenb.-Actien | 468, 75 | 470, 00. |
| do. Prioritäten | 232, 37 | 232, $12\frac{1}{2}$. |
| Tabaksobligationen | 437, 50 | 438, 75. |
| Tabaks-Actien | 638, 75 | 638, 75. |
| Türken | 42, 60 | 42, 75. |
| 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) | $89\frac{1}{8}$ | $88\frac{7}{8}$. |

**London,** 19. Mai. Getreidemarkt. [Anfangsbericht.] Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2270, Gerste 2360, Hafer 12,070 Quarters. Geringes Geschäft.

**London,** 19. Mai. Getreidemarkt. [Schlußbericht.] Marktbesuch sehr beschränkt. Weizen trotz geringer Zufuhren ohne Kauflust, sehr ruhig. Frühjahrsgetreide sehr unbelebt, Preise unverändert. — Gewitter-Regen.

**London,** 19. Mai, Nachm. 4 Uhr. Fest.

| | | Cours. v. 18. |
|---|---|---|
| Consols | $92\frac{7}{8}$ | $92\frac{13}{16}$ |
| 1.proc. Spanier | $28\frac{1}{2}$ | $28\frac{3}{8}$ |
| Ital. 5proc. Rente | $56\frac{3}{4}$ | $56\frac{5}{8}$ |
| Lombarden | $18\frac{1}{2}$ | $18\frac{9}{16}$ |
| Mexicaner | $12\frac{3}{4}$ | $12\frac{3}{4}$ |
| 5proc. Russen de 1822 | $84\frac{3}{4}$ | $84\frac{3}{4}$ |
| 5proc. Russen de 1862 | $84\frac{3}{8}$ | $84\frac{3}{8}$ |
| Silber | 60 | $60\frac{1}{8}$ |
| Türkische Anleihe de 1865 | $42\frac{3}{8}$ | $42\frac{3}{8}$ |
| 8procent. rum. Anleihe | 87 | $87\frac{1}{8}$ |
| 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 | $78\frac{1}{2}$ | $78\frac{1}{8}$ |

**Liverpool,** 19. Mai, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhig. — Middling Orleans $11\frac{3}{4}$, middling Amerikanische $11\frac{1}{2}$, fair Dhollerah $9\frac{7}{8}$, middling fair Dhollerah $9\frac{3}{8}$, good middling Dhollerah 9, fair Bengal $8\frac{1}{4}$, New fair Oomra 10, Pernam $11\frac{3}{4}$, Smyrna $10\frac{1}{8}$, Egyptische $12\frac{1}{2}$, Oomra, Schiff genannt $9\frac{1}{4}$.

**Liverpool,** 19. Mai, Nachmitt. [Schlußbericht.] Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Preise irregulär. Middling Orleans $11\frac{11}{16}$, middl. Amerikanische $11\frac{7}{16}$.

**Newyork,** 18. Mai, Abends. (pr. atlant. Kabel.) Baumwollenbericht von Neill brothers. Halbwöchentliche Zufuhr in den Golfhäfen 5000 Ballen, in den atlant. Häfen 5000 Bll. Halbwöchentliche Gesammt-Ausfuhr nach England 9000, nach Frankreich 4000, nach dem übrigen Continent 4000 Ballen. Preis für middling in New-Orleans $11\frac{5}{8}$, do. low middling in Mobile $11\frac{1}{4}$. Südliche Märkte fest, Newyork flau. Erntenachrichten günstiger.

**Newyork,** 19. Mai, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.)

| | | Cours vom 18. |
|---|---|---|
| Wechsel auf London in Gold | $109\frac{1}{4}$. | $109\frac{1}{4}$. |
| Gold-Agio | $43\frac{3}{4}$. | 42. |
| 1882er Bonds | $122\frac{1}{4}$. | $122\frac{3}{8}$. |
| 1885er Bonds | $118\frac{3}{4}$. | $118\frac{3}{8}$. |
| 1904er Bonds | $109\frac{7}{8}$. | 110. |
| Illinois | 147. | 147. |
| Eriebahn | $29\frac{1}{2}$. | $29\frac{1}{2}$. |
| Baumwolle | $28\frac{3}{4}$. | $28\frac{3}{4}$. |
| Mehl | 6,15. | 6,15. |
| Petroleum (Philadelphia) | 32. | 32. |
| do. (Newyork) | $31\frac{3}{4}$. | 32. |
| Havanna-Zucker | 13. | —. |
| Schlesisches Zink | 6. | 6. |
| Wechsel | —. | —. |



## Breslauer Börse vom 20. Mai 1869.

### Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Preuss. Anl. v. 1859 | 5 | $102\frac{1}{4}$ B. |
| do. do. | $4\frac{1}{2}$ | $93\frac{3}{4}$ B. |
| do. do. | 4 | 85 B. |
| Staats-Schuldsch. | $3\frac{1}{2}$ | $82\frac{1}{2}$ B. |
| Prämien-Anl. 1855 | $3\frac{1}{2}$ | 124 B. |
| Bresl. Stadt-Oblig. | 4 | — |
| do. do. | $4\frac{1}{2}$ | $93\frac{3}{4}$ B. |
| Pos. Pfandbr. alte | 4 | — |
| do. do. neue | 4 | $83\frac{3}{8}$—$\frac{1}{4}$ bz. |
| Schl. Pfdbr. à 1000 Th. | $3\frac{1}{2}$ | $78\frac{3}{4}$ B. |
| do. Pfandbr. Lt. A. | 4 | $88\frac{3}{4}$ bz |
| do. Rust.-Pfandbr. | 4 | — |
| do. Pfandbr. Lt. C. | 4 | — |
| do. do. Lit. C. | $4\frac{1}{2}$ | $95\frac{1}{4}$ B. |
| do. do. Lt. B. | 4 | — |
| Schles. Rentenbriefe | 4 | $89\frac{1}{4}$ B |
| Posener do. | 4 | $86\frac{1}{4}$ B. |
| Bresl.-Schw.-Fr. Pr. | 4 | $81\frac{1}{4}$—81 bz. |
| do. do. | $4\frac{1}{2}$ | $87\frac{3}{4}$ B |
| do. do. G. | $4\frac{1}{2}$ | $87\frac{3}{4}$ B. |
| Oberschl. Priorität | 3 | 74 bz |
| do. do. | 4 | $82\frac{1}{4}$ B. |
| do. Lit. F. | $4\frac{1}{2}$ | $89\frac{1}{2}$ B. |
| do. Lit. G | $4\frac{1}{2}$ | 88 B. |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schw.-Freib. | 4 | $109\frac{1}{2}$ B |
| do. do. | | $99\frac{1}{2}$ G |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | $3\frac{1}{2}$ | $175\frac{1}{2}$ bz. u. G. |
| do. Lit. B. | $3\frac{1}{2}$ | — |
| Rechte Oder-Ufer-B. | 5 | 84 G |
| R. Oderufer-B. St.-Pr. | | 95 B. |
| Cosel-Oderb.-Wilhb. | 4 | $102\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz. |
| do. do. St.-Prior. | 5 | — |
| do. do. do. | $4\frac{1}{2}$ | — |
| Warschau-Wien | 5 | $62\frac{1}{4}$ bz. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Amerikaner | 6 | $85\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ bz. |
| Italienische Anleihe | 5 | 56 bz u. B. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — |
| Poln. Liquid.-Sch. | 4 | $55\frac{7}{8}$ bz. |
| Krakau Oberschl Obl. | 4 | — |
| Oest. Nat.-Anleihe | 5 | — |
| Silber-Rente | | — |
| Oesterr. Loose 1860 | 5 | — |

### Gold und Papier-Geld.

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten | — | 96 G. |
| Louisd'or | — | 112 B. |
| Russ. Bank-Billets | — | $78\frac{1}{12}$ bz. |
| Oesterr. Währung | — | $82\frac{7}{8}$—$\frac{5}{6}$ bz. |

### Diverse Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Breslauer Gas-Act. | 5 | — |
| Minerva | 5 | $42\frac{1}{4}$ G. |
| Schles. Feuer-Vers. | 4 | — |
| Schl. Zinkh.-Actien | | — |
| do. do. St.-Pr. | $4\frac{1}{2}$ | — |
| Schlesische Bank | 4 | $118\frac{1}{4}$ B |
| Oesterr. Credit- | 5 | $121\frac{7}{8}$ B. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | $142\frac{1}{4}$ G. |
| do. | 2 M. | $141\frac{5}{8}$ G. |
| Hamburg | k. S. | $151\frac{3}{4}$ bz. |
| do. | 2 M. | $150\frac{1}{2}$ bz |
| London | k. S. | — |
| do. | 3 M. | 6.$24\frac{5}{8}$ bz u G. |
| Paris | 2 M. | $81\frac{1}{3}$ bz |
| Wien ö. W. | k. S. | $82\frac{3}{4}$ G |
| do. | 2 M. | 82 bz. |
| Warschau 90 S R | 8 T. | — |

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oscar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.